UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Beiträge zur Siedelungsgeographie des Fürstentums Lippe und seiner Umgebung

Hagemann, Josef

Detmold, 1912

2) Volksdichte und Veränderung der Einwohnerzahlen

urn:nbn:de:hbz:466:1-14805

Visual Library

Abnahme die Mehrzahl in der Osthälfte, von den Gemeinden mit relativer Zunahme die Mehrzahl in der Westhälfte liegt. In Spalte 5—7 ist berechnet worden, wie sich die Gemeinden prozentual auf die Veränderungsklassen verteilen: In allen Klassen bis einschließlich II b ist die Osthälfte auch prozentual stärker vertreten als die Westhälfte, während in II c und in III der Anteil des Westens überwiegt. Nehmen wir schließlich die Veränderungsklasse als Ganzes und berechnen den Prozentsatz der Gemeinden, der auf jeden Gebietsteil entfällt (Spalte 8—10), so sehen wir, daß bis II b der Osten nicht nur absolut, sondern, indem wir die verschiedene Größe und Gemeindezahl der beiden Gebietshälften berücksichtigen, auch relativ überwiegt, daß aber in II c dem absoluten Übergewicht des Ostens schon ein relatives Übergewicht des Westens gegenübersteht, der nur 37 % aller Gemeinden enthält, und daß der Westen in Klasse III auch absolut überwiegt. Abnahme und geringe Zunahme der Einwohnerzahl sind also im Osten weitaus vorherrschend (93 % der Gemeinden), während starke Zunahme sich vorwiegend im Westen findet.

Die Tatsache, daß eine ganze Anzahl von Gemeinden absolut zurückgegangen sind, kann uns nicht überraschen, vielmehr mußten wir dies Ergebnis erwarten nach dem, was wir bei der Betrachtung der Berufsverschiebungen gesehen hatten. Der dort beobachtete Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung muß eben darin zum Ausdruck kommen, daß manche mehr oder weniger rein landwirtschaftlichen Gemeinden an Einwohnerzahl verlieren. Ebenso konnten wir erwarten, daß die meisten dieser Gemeinden auf den mehr agrarischen Osten des Gebietes entfallen würden, sowie daß der Westen mit seinen Verkehrs- und Industriezentren die meisten Gemeinden mit hoher Zunahme enthalten würde. Doch bevor wir uns den Gebieten, die abgenommen haben, im einzelnen zuwenden, wollen wir die Veränderung der Einwohnerzahlen in Beziehung setzen zur Volksdichte und zur Einwohnerzahl selbst.

Besteht ein Zusammenhang zwischen der Volksdichte und der Art der Veränderung, so müssen wir erwarten, daß in den niederen Dichtestufen im allgemeinen eine Abnahme der Bevölkerung, in den höheren eine nach oben sich stetig steigernde

Zunahme zu erkennen sein wird. Es wurde nun, um diesen Zusammenhang zu untersuchen, zunächst Tabelle 35, also die Dichteverhältnisse des Jahres 1871, zugrunde gelegt, die Einwohnerzahl der dort in den einzelnen Dichtestufen vereinigten Gemeinden für 1910 berechnet und die Zu- bezw. Abnahme der Bevölkerung in Prozenten festgestellt.

Tabelle 41.

	Dichtestufe (1871)	Anzahl der Gemeind.	Bevölkerung 1871	Bevölkerung 1910	Ab- bezw. Zunahme %	Durchschnittl. Dichte d. einz. Stufen 1871	Durchschnittl. Dichte d. einz. Stufen 1910	Durchschnittl. Einw.-zahl ein. Gemeinde 1871	Durchschnittl. Einw.-zahl ein. Gemeinde 1910
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.	0— 5	7	47	53	+12,8	0,5	0,6	7	8
2.	5— 25	15	1466	1450	— 1,1	17,8	17,5	98	97
3.	25— 50	38	15335	20876	+36,1	38,6	52,5	404	549
4.	50— 75	59	29709	31283	5,3	62,1	65,0	504	530
5.	75—100	65	36232	41141	13,5	86,7	98,2	557	633
6.	100—150	53	45279	62942	39,0	121,8	169,5	854	1188
7.	150—250	39	45935	78628	71,2	191,6	327,9	1178	2018
8.	250—500	8	15249	38031	149,4	401,3	1000,8	1906	4734
9.	über 500	6	15632	33532	114.5	650,3	1393,7	2605	5589
	Zusammen	290	204884	307936	50,3	95,6	143,7	704	1062

Abgenommen hat nur die 2. Dichtestufe, nicht, wie man hätte erwarten sollen, auch die 1.; ferner zeigt Stufe 3 eine auffallend starke Zunahme, die die der beiden folgenden Stufen weit übertrifft, und schließlich bleibt die Zunahme der 9. Stufe hinter der der 8. weit zurück. Es ergibt sich also auf diese Weise kein klares Bild. Nun lassen sich ja die Unstimmigkeiten leicht erklären: in Stufe 1 ist die Zunahme der Forst Rumbeck an der Unregelmäßigkeit schuld, in Stufe 3 tritt die starke Zunahme der Senneorte störend hervor, und die Zunahme der 8. Stufe kommt in der Hauptsache auf die Rechnung Herfords und Lemgos. Aber obwohl auch so im allgemeinen schon hervortritt, daß mit steigender Dichte auch die Zunahme steigt, so läßt sich überhaupt manches dagegen einwenden, daß wir von der 1871 bestehenden Dichteverteilung ausgegangen sind. Denn von 1871 an haben auf die Bevölkerungszahl eine große Anzahl verschiedener und verschieden wirkender Faktoren ihren Einfluß ausgeübt, die bei Orten ursprünglich gleicher Dichte nicht immer die

gleiche, sondern oft eine ganz verschiedene Entwicklung herbeigeführt haben. Unser statistisches Experiment hatte also den Fehler, daß es versuchte, eine von den wirkenden Ursachen zu isolieren, ohne imstande zu sein, die Wirkungen anderer Faktoren aus den untersuchten Zahlen auszuschalten; daher ist es nicht verwunderlich, daß wir kein reinliches Resultat erhalten. Fassen wir dagegen nicht den Ausgangspunkt, sondern den Endpunkt der Entwicklung ins Auge, so schalten wir diese Fehlerquelle aus, indem nunmehr statt der Divergenz vom Ausgangspunkte aus die Konvergenz zum Endpunkte hin sich zeigen und so von hier aus der isolierte Faktor in seiner Wirkung deutlicher heraustreten muß. Daher wurde nun von Tabelle 23, von der Dichteverteilung 1910, ausgegangen und die Einwohnerzahl der in jeder Dichtestufe vereinigten Gemeinden verglichen mit der Einwohnerzahl, die sie 1871 hatten. Und nun ist das Ergebnis überraschend. Deutlich zeigt sich (Tabelle 42), daß die vier

Tabelle 42.

	Dichtestufe (1910)	Anzahl der Gemeind.	Bevölkerung 1871	Bevölkerung 1910	Ab- bezw. Zunahme %	Durchschnittl. Dichte d. einz. Stufen 1871	Durchschnittl. Dichte d. einz. Stufen 1910	Durchschnittl. Einw.-zahl einer Gemeinde 1871	Durchschnittl. Einw.-zahl einer Gemeinde 1910
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1.	0— 5	9	220	131	—40,5	2,0	1,2	24	15
2.	5— 25	16	2065	2015	— 2.4	22,4	21,9	129	126
3.	25— 50	32	12526	12188	— 0,7	41,4	40,3	391	381
4.	50— 75	49	20620	20469	— 2,7	62,1	61,9	421	418
5.	75—100	57	35718	43243	+21,1	71,4	86,5	627	759
6.	100—150	60	40187	46156	14,9	108,2	124,2	670	769
7.	150—250	30	24403	31294	28,2	148,7	190,7	813	1043
8.	250—500	26	34742	60328	73,6	184,7	320,7	1336	2320
9.	über 500	11	34403	92112	167,7	407,6	1091,4	3127	8374
	Zusammen	290	204884	307936	50,3	95,6	143,7	701	1062

niederen Dichtestufen abgenommen haben, die 1., niedrigste, am stärksten, die 4. am wenigsten, und daß von der 5. Stufe an die Zunahme stetig größer wird. Der Satz: Je höher die Dichte, desto stärker die Zunahme, gilt also auch für unser Gebiet, und er wird glänzend bestätigt dadurch, daß die abnormen Verhältnisse der Senne sich auch hier wieder deutlich in der Anomalie der 5. Stufe zu erkennen geben, sowie dadurch, daß infolge der ungewöhnlich hohen Zunahme einiger Gutsbezirke der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN